

gelingen die Konzeption der Ausstellung und die Gestaltung des Katalogs auch sind, vermissem ich doch sehr schmerzlich die Einbeziehung der archäologischen Untersuchungen, die auf der Groß-Comburg in den Jahren 1965–1971 vom Landesdenkmalamt Stuttgart unter der Leitung von Prof. Fehring (heute Lübeck) und Dr. Schweizer (Carl-Schweizer Museum Murrhardt) vorgenommen wurden. Gerade eine solch große Ausstellung hätte es eigentlich verdient, nicht nur in ganz wenigen Einzelexponaten auf diese archäologische Tätigkeit zurückzugreifen. Die Publikation des Katalogs hätte es zumindest erfordert, die Ausgräber in einem eigenen Aufsatz zu Wort kommen zu lassen. Es ist äußerst bedauerlich, daß eine Gesamtpublikation der Ausgrabungen bis heute auf sich warten läßt, doch hätte gerade eine Ausstellung und die Herausgabe eines umfangreichen Katalogs zum Anlaß genommen werden müssen, in entsprechender Form auf die Archäologentätigkeit zu verweisen. Es wäre auch wünschenswert gewesen, weitere Grabungsfunde, die auch vorhanden sind, in die Ausstellung einzubeziehen. So wichtig die Darstellung gerade der jüngeren Geschichte der Comburg ist, so schade ist es, daß die archäologischen Untersuchungen weder in der Ausstellung, noch im begleitenden Katalog einen Niederschlag gefunden haben.

Abgesehen von dieser Kritik liefert diese Publikation einen weiteren wichtigen Beitrag zur Erforschung der Geschichte der Groß-Comburg. *H.-D. Bienert*

Das Bild der Deutschen im Epinaler Bilderbogen. Zusammengestellt, eingeleitet und kommentiert von Philippe Alexandre. Ausstellungskatalog des Hällisch-Fränkischen Museums Schwäbisch Hall. Epinal: Imagerie d'Épinal 1989. 46 S., zahlr. Ill.

Zum Jubiläum der 25jährigen Partnerschaft zwischen Schwäbisch Hall und Epinal veranstaltete das Hällisch-Fränkische Museum eine Ausstellung der bekannten und populären »Epinaler Bilderbögen«. Die Bilderbögen aus der Fabrik der Familie Pellerin waren im 19. Jahrhundert ein weit verbreitetes Unterhaltungs- und Informationsmittel und spiegeln den Geschmack und die Vorstellungswelt breiter Bevölkerungskreise. So eignen sich die Bilderbögen hervorragend für sozial- und kulturgeschichtliche Forschungen. Dem Hällisch-Fränkischen Museum und dem Epinaler Germanisten Philippe Alexandre verdanken wir es, daß die Epinaler Bilderbögen erstmals daraufhin untersucht wurden, was sie über die Deutschen und das Verhältnis zwischen Franzosen und Deutschen aussagen. Der Ausstellungskatalog behandelt in Text und Bild die Zeit von den napoleonischen Kriegen bis zum 1. Weltkrieg und bezieht neben den politischen und historischen Bildern auch Porträts, Soldatenbögen, literarische Bildergeschichten, religiöse und enzyklopädische Bögen, sowie Ausschneidebögen in seine Betrachtungen ein. Nachbarn haben einander nicht ausgesucht. Nachbarschaft bedeutet noch nicht gegenseitige Kenntnis, friedliche Verständigung oder gar Freundschaft. Lange Zeit standen sich Frankreich und Deutschland in einem Verhältnis gegenüber, für das man das böse Wort »Erbfeindschaft« geprägt hat. Auch die Bilderbögen begleiten und kommentieren die politischen Entwicklungen vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich mit skeptischer Neugier, Distanz oder Ablehnung. Welche Antipathien und Vorurteile zu überwinden waren und wie wertvoll die heute selbstverständlichen freundschaftlichen Beziehungen sind, läßt sich an manchem der für die Ausstellung im Hällisch-Fränkischen Museum ausgewählten Epinaler Bilderbögen ermesen. *E. Göpfert*

15. Kleine Veröffentlichungen und Festschriften

Schwäbisch Hall

125 Jahre Arbeiterbewegung in Hall. Eine Ausstellung der Stadt und des Landkreises Schwäbisch Hall. Erarb. durch Kreisarchiv, Stadtarchiv und Hällisch-Fränkisches Museum Schwäbisch Hall. 23. 8.–24. 9. 1989. Schwäbisch Hall, 1989. 76 S.: Ill.

R Festschrift zur Einweihung des Gemeindezentrums Lukaskirche Schwäbisch Hall 1989.